

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 77 (2006)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt

SCHWERPUNKT Integration Integrationsmodelle

Menschen mit einer Behinderung im
«freien» Arbeitsmarkt **2**

Hotel

26 Arbeitsplätze für Menschen mit
einer Lernbehinderung **6**

Besuchsdienst

Urs Bärtschi erhält eine IV-Rente. Um
etwas «Nützliches» zu tun, besucht er
Betagte und Betreuungsbedürftige **12**

Rehabilitation

Der Verein «dreischiibe» hilft
psychisch beeinträchtigten Menschen,
ins Berufsleben zurückzukehren **18**

Qualitätsarbeit

Die Stiftung Solvita – 250 Arbeitsplätze
für Menschen mit Behinderung **21**

Arbeitgeber

Durch eine Behinderung bedingte
Arbeitsausfälle lassen sich nicht
versichern **24**

Ausbildung

Die Stiftung Bächtelen bereitet junge
Männer mit Lernbehinderung auf
das Berufsleben vor **26**

Auszeichnung

Drei Unternehmen, bei denen
Menschen mit Behinderung arbeiten,
gewinnen den «This-Preis» **30**

Wiedereingliederung

Die Care Manager von Swica unter-
stützen krank geschriebene Arbeit-
nehmende dabei, wieder erwerbstätig
zu werden **34**

Gesetzesreform

Frühlingsession: 5. IVG-Revision
schafft Voraussetzungen für eine
bessere Integration von Menschen mit
einer Behinderung **38**

Alter

Tarifentscheid

Der aargauer Regierungsrat, entschied
dass jene Heime, die ihre Betriebsdaten
offen legten, leicht höhere Tarife bei
den KVG-pflichtigen Leistungen
erhalten **41**

Journal

Stelleninserate 44

Kurzmitteilungen 45

Impressum 46

Monitor

Neue Redaktorin 48

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Zahl der neuen IV-Renten ist in den letzten zwei Jahren um 18 Prozent zurückgegangen. Trotzdem erhöhte sich der Rentenbestand Ende 2005 auf umgerechnet 257 000 Vollrenten, und der Schuldenberg stieg auf 8 Milliarden Franken. Diese Zahlen präsentierte das Bundesamt für Sozialversicherungen Ende Februar. In der Märzsession wird der Nationalrat über die 5. IV-Revision debattieren, deren Ziel es ist, die Zahl der Neurenten weiter zu senken. Die Bewilligungspraxis der Neuberentung soll nochmals restriktiver werden. Integration ist ein weiteres wichtiges Ziel.

Integration ist auch das Schwerpunktthema dieser Nummer. Wir zeigen innovative Betriebe, die bereits Menschen mit einer Behinderung einstellen und damit sehr gute Erfahrungen machen. Fachleute sprechen über die Schulungskonzepte für lernbehinderte Jugendliche und betonen, wie wichtig diese Arbeit ist. Arbeitgeber kritisieren hingegen, dass Gesetze und staatliche Förderprogramme fehlen und finanzielle Risiken oft eine Anstellung verhindern. Fällt ein Angestellter in Folge seiner Behinderung für eine gewisse Zeit aus, lässt sich das nicht versichern, und der Arbeitgeber trägt die vollen Kosten – inklusive der Sozialabgaben. Das darf nicht sein.

Die Bemühungen, Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsprozess zu integrieren, sind wichtig. Nicht nur, um die hoch verschuldete IV-Kasse zu entlasten, sondern vor allem für die Menschen, die motiviert eine abwechslungsreiche Arbeit leisten würden.

Nachricht aus Thailand

Martin Woodtli hat uns geschrieben, dass seine Mutter gestorben ist. In der Juli-Nummer 2005 der Fachzeitschrift Curaviva haben wir «Baan Kamlangchay» vorgestellt, ein Haus, das für an Demenz erkrankte Menschen Ferien- und Langzeitaufenthalte ermöglicht. Die Pflege von Margrit Woodtli war der Ursprung für dieses Projekt, das auch nach ihrem Tod fortgesetzt wird. Margrit Woodtli lebte die letzten Jahre ihres Lebens in Chiang Mai in Nordthailand, wo sie liebevoll betreut wurde. Obwohl die Demenz eine Kommunikation weitgehend verunmöglichte, teilte sich die Frau auf andere Weise mit – mit Gesten, Bewegungen, einem Lächeln. Ihre lebenswerte und fröhliche Art hat während meiner Reportage auch mein Herz geöffnet. Ihr Tod berührt mich sehr.

Margrit Woodtli wurde in Thailand kremiert. Martin Woodtli bringt ihre Urne zum Grab des Ehemannes Hans Woodtli nach Münsingen.

Wir kondolieren aufrichtig.

Robert Hansen